

„Kleines Kirchweihfest der Brinkkapelle 40 Jahre nach der Wiedereinweihung“

Zur Geschichte der Kapelle:

Schon seit fast 300 Jahren begrüßt dieses Kleinod am Ortseingang von Stukenbrock die zahlreichen Besucher. Die Brinkkapelle wurde um das Jahr 1730 erbaut und ist dem Hl. Antonius von Padua geweiht, dem Helfer der Suchenden und Ratlosen und dem Schutzpatron der Reisenden. Im Inneren hatte sie früher einen Tragaltar, in dem eine Urkunde eingeschlossen war. Aus dieser Urkunde mit lateinischem Text geht hervor, dass die Kapelle am 10.09.1737 von Weihbischof Meinwerk Kaup, einem Benediktinermönch aus Paderborn, eingeweiht wurde.

1910 erbaute man nebenan die Brinkschule. In der Brinkkapelle fanden dann bis 1968 Schulgottesdienste statt und so klein die Kapelle auch ist, sie hat schon bedeutenden Besuch bekommen.

Im Jahre 1926 war am 24.07. der Nuntius Eugenio Pacelli, also der damalige Vertreter des Papstes hier in Deutschland, auf der Straße nach Paderborn unterwegs, wo er offiziell das Liborifest besuchen wollte. Er sah die Kapelle und ließ seinen Wagen anhalten. Pacelli, der spätere Papst Pius XII., sprach übrigens fließend deutsch. Als er nach kurzer Zeit wieder aus der Kapelle herauskam, sagte er: "Ein Mütterchen mit einer blauen Schürze läutet das Glöcklein zum Engel des Herrn." Das Mütterchen war Anna Maria Brink vom Brinkhof. Es kamen im Verlauf der Geschichte der Brinkkapelle noch weitere, unzählige Besucher, um dieses Kleinod von Stukenbrock am Rand des Wehrbachtals zu bestaunen, eine Kerze anzuzünden und ein Gebet zu sprechen.

Nachdem in der Brinkschule aber kein Unterricht mehr stattfand und deshalb auch die Brinkkapelle nicht mehr genutzt wurde, war sie vom völligen Verfall bedroht. Die Glocke aus dem Turm, das Portal und verschiedene Altarbilder waren mittlerweile leider gestohlen worden. Der Verfall der Kapelle machte keinen guten Eindruck am Ortseingang von Stukenbrock.

Die Kirchengemeinde St. Johannes Baptist, die St. Johannes Schützenbruderschaft, der Heimat- und Verkehrsverein und die politische Gemeinde Schloß Holte-Stukenbrock gründeten deshalb im Jahre 1983 die Aktionsgemeinschaft Brinkkapelle. Die Restaurierung konnte dann mit vereinten Kräften begonnen werden.

Das Dach und der Turm mussten erneuert werden. Die Fußbodenplatten waren erhalten geblieben und wurden deshalb nur neu verlegt. Dabei kam auch ein Findling zum Vorschein: „Der abgeschlagene Stein“. Er wurde angehoben, aber leider konnte ein darunter vermuteter Schatz nicht gefunden werden. Man nimmt an, auch aufgrund dieses Fundes, dass hier eine germanische Kultstätte gewesen sei, wo jetzt die Brinkkapelle steht. Der

behauene Stein wurde als Indiz für diese These und als Thingstein, ein Hinweis auf einen germanischen Volks- und Gerichtsversammlungsplatz, bewertet.

Eine neue Glocke wurde ebenfalls gegossen, gestiftet von F. Lakämper. Die wiedergefundenen Altarbilder (um 1730) wurden von der Firma Ochsenfahrt restauriert und verschiedene Farbschichten entfernt. Dabei konnte die ursprüngliche seltene Federmalerei wieder sichtbar gemacht werden, die vermutlich von einem ortsansässigen Künstler stammte. Das mittlere Altarbild stellt die Kreuzigung Christi und Maria Magdalena dar. Im Bild darüber ist Jesus im Schweißstuch der Veronika dargestellt. Der Steinaltar wurde in Kreuzform neu gebaut. In ihm sind auch die erhaltenen Reliquien aus dem ehemaligen Tragaltar eingelassen.

Im Jahr 1985 wurde nach knapp 2 Jahren Renovierungszeit die Brinkkapelle am 21.04. feierlich durch den Generalvikar von Paderborn, Bruno Kresing, neu eingeweiht. Die St. Johannes Schützenbruderschaft Stukenbrock hat seit der Neueinweihung der Kapelle die Patenschaft übernommen und pflegt und betreut seitdem das Gelände um die Kapelle herum und auch die Brinkkapelle selbst.

Mehrmals im Jahr finden in der Kapelle Gottesdienste statt, so zum Kleinen Kirchweihfest im April, zum Patronatsfest der Kapelle im Juni und zum Erntedankfest im September, bei dem auch eine Versteigerung von mitgebrachten Ernteerzeugnissen zur Erhaltung der Kapelle stattfindet. Die Brinkkapelle ist eines der herausragenden Wahrzeichen der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock und steht unter Denkmalschutz.



Mitglieder der Jungschützen-Abteilung der St. Johannes Schützenbruderschaft beim Entfernen von Schutt in der Brinkkapelle im Jahr 1983.



Die Brinkkapelle im Jahr 1955.



Ein Blick in den Innenraum



Die Brinkkapelle seit ihrer Renovierung und Neueinweihung